



ERSTE TOUR UM HOF

BIER - ROUTEN TEIL VII



Hof - Saaletal - Rudolphstein - Höllental - Berg - Hof

Die erste Tour um Hof führt uns auf einer Länge von insgesamt ca. 45 km durch das Saale- und Höllental.

Hof - Saaletal - Rudolphstein (18 km)

Wer sich nicht schon vorausschauend Unterkotzau als gemütliches Nachtquartier gewählt hat, der möge in Hof über die Ernst-Reuter-Straße (B 173), dann die Nailaer Straße über **Neuhof** in Richtung Unterkotzau fahren.

Unser erster Halt ist das **Schloss Hofeck**, dessen Ursprünge des vornehmen einfachen Baus (leider nicht zu besichtigen) teilweise bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen. Die einstige Burganlage war herrschaftlich eng mit der ehemaligen Wasserburg Unterkotzau verbunden, die beide eine wichtige Furt durch die Saale schützten.

In **Unterkotzau** können wir uns direkt neben der ehemaligen Brauerei „Falter“ im familiären **Hotel Falter** mit bayerisch-fränkischer Küche (Wild- und Lammfleisch aus eigenem Gehege) oder vegetarischen und Dinkelgerichten verwöhnen lassen. Dazu mundet ein frisch gezapftes Bier, bei gutem Wetter im schönen Biergarten. Übernachtung in modernen Zimmern.

Nach 2 Kilometern erreichen wir den Straßenweiler **Brunnenthal**. Am **Gasthof Brunnenthal** (Scherdel-Bier) vorbei geht es weiter saaleabwärts. Direkt vor der Autobahnunterführung folgen wir der schmalen Straße nach rechts zur **Burg Saalenstein**: in der „urigsten Waldkneipe Oberfrankens“ mit Biergarten, Kuriositäten, Museum, Kleintierzoo und Vogelgehege gibt es vom 1.4. bis 30.9. täglich ab 11 Uhr Spanferkel, Hammel und „Sauschlegel“ vom Spieß sowie viele andere Köstlichkeiten, dazu schmeckt ein Weismainer-Püls (ab 1.10. Mo Ruhetag).

Über den Ort Saalenstein fahren wir, eine schmale Brücke passierend, zur **Fattigsmühle**, einer idyllischen Ausflugsgaststätte mit einem schönen Biergarten. Hier, direkt am Saale-Radwander- und Jean-Paul-Weg, genießen wir neben dem stattlichen zweigeschossigen Fachwerkbau aus dem 17. Jahrhundert einen kühlen Trunk zu fränkischen Fleisch- und Wurstspezialitäten aus eigener Tierhaltung. Im Mühlenladen gibt es weitere Köstlichkeiten, wie z.B. ein Bauernbrot mit Natursauerteig aus dem eigenen Backofen. Über **Isaar** (herrlicher Blick ins Vogtland!) und **Töpen** erreichen wir den kleinen Ort **Mödlareuth**, halb in Bayern, halb in Thüringen gelegen, ein Symbol der einstigen deutschen Teilung. Die Erinnerung an die deutsche Teilung hält seit der Wiedervereinigung das „**Deutsch-Deutsche Museum**“ mit Betonspermauer, „Todesstreifen“ und Beobachtungsturm wach (geöffnet 1.3.-31.10. tgl. 9-18 Uhr, 1.11. - 28.2. Mo-Fr 9-17 Uhr, Sa, sonn- und feiertags 10-17 Uhr).

Wir fahren über Töpen zurück nach **Joditz**, einen kleinen Ort, den Jean Paul als „Auenthal“ in seinen Werken verewigt hat und in dem der spätere Schriftsteller seine Jugendjahre verbrachte. Von hier aus ist er als Junge wöchentlich einmal die 10 km nach Hof gelaufen. Wir könnten auf seinen Spuren diesem „Jean-Paul-Weg“ folgen, ziehen es aber vor, dem **Jean-Paul-Museum**, An der Hopfenleite 2, (geöffnet nach Vereinbarung, Tel. 09295/913168) einen Besuch abzustatten. Anschließend stärken wir uns entweder mit einem „Kulmbacher“ im „**Gasthof Frank**“ (mit „Jean-Paul-Stube“) oder „Gottsmannsgrüner“ im „**Gasthof Krauß**“ (mit „Auenthal-Stube“).

Im Sommer bietet der nahe, hübsch in einer Saaleschleife gelegenen **Auensee** Gelegenheit zum Baden. Bevor wir uns vom beschaulichen Joditz verabschieden, sollten wir noch einen Blick in die 2-emporige **Saalkirche** werfen. Hier hat der Hofer Bildhauer Johann Nikolaus Knoll 1704 ein seltenes Beispiel von evangelischem

Barock geschaffen: der Altar mit den beiden lebensgroßen Figuren von Moses und Johannes d. Täufer wird bekrönt vom Auge Gottes in der Strahlenglorie zwischen Engeln auf Rankenvoluten.

Von Joditz aus ist ein Abstecher ins nahegelegene Steinbühl zur Ausflugsgaststätte „**Schimmel**“ sehr lohnenswert (Fußwanderung 2 km oder mit Pkw über Bug und Bruck). Bei schönem Wetter können wir im Biergarten zu fränkischer Küche ein frisch gezapftes „Gottsmannsgrüner“ genießen und den Pferden auf der Weide zusehen

Zurück in Joditz fahren wir über Lamitz weiter nach Gottsmannsgrün. Hier hat die „**Gottsmannsgrüner v. Koch'sche Familienbrauerei**“ ihren Sitz. In der Brauerei im geräumigen Gutshof werden Spezialitäten für die verschiedenen Geschmäcker gebraut: ein helles Premium Pils, ein mehrfach international prämiertes Schwarzbier, ein naturtrübes, ungefiltertes Zwickl, ein spritziges Hefeweizen, ein süffiges Exportbier, ein naturbelassenes Kellerbier sowie ein heller Mobilator Doppelbock. Brauereibesichtigung nach tel. Absprache (09293/93301-0).

Von hier aus ist über Untertiefengrün ein Abstecher in die thüringische Kleinstadt **Hirschberg** möglich, überragt von einer bis ins 12. Jahrhundert zurückgehenden **Burg**. Hirschberg war früher ein Zentrum der Lederherstellung, so dass sich ein Besuch im **Ledermuseum**, Saalgasse 2 (Tel. 036644/43139) lohnt.

Zurück geht es über Tiefengrün, wo wir im „**Gasthaus zur Hulda**“ mit Biergarten und regionalen Spezialitäten eine gute Einkehrmöglichkeit vorfinden, nach **Rudolphstein**.

Kurz vor dem Ort beeindruckt uns die **Autobahn-Raststätte „Frankenwald“**, die wie eine Brücke quer über der Autobahn A 9 errichtet wurde. In einem Selbstbedienungsrestaurant mit 250 Plätzen kann man sich hier rund um die Uhr stärken – und bei einem frisch gezapften „Scherdel“ den lebhaften Verkehr auf der A 9 von oben bestaunen.

Nicht weniger eindrucksvoll ist das „**Saale-Hotel**“, Panoramastr. 2 (Tel. 09293/941-0), das eine hervorragende Übernachtungsmöglichkeit in der Nähe der Autobahnausfahrt ermöglicht. Das Restaurant bietet die richtige Atmosphäre für Familienfeiern, ein gemeinsames Essen mit Geschäftsfreunden oder die Betriebsfeier. Der Küchenchef verwöhnt seine Gäste mit außergewöhnlichen Speisen der internationalen Küche, Fischspezialitäten und vegetarischen Gerichten. Kinder sind herzlich willkommen. 4 Konferenzräume mit modernster Technik und Tagungsservice stehen zur Verfügung und geschmackvoll eingerichtete Zimmer laden zum Verweilen ein. Die handgemalten, romantischen Bilder eines botanischen Gartens im Schwimmbad mit Whirlpool, Sauna und Solarium lassen einen den Alltag um sich herum schnell vergessen.

Über Rudolphstein thront stolz das **Schloss**, ein früherer Rittersitz (leider nicht zu besichtigen). Die nahe Saalefurt diente schon den Nürnberger Kaufleuten auf Ihren Handelszügen als Übergang, wobei sie wiederholt von der Burg Rudolphstein aus überfallen und beraubt wurden.

Rudolphstein - Höllental - Berg - Hof (28 km)

Auf der Panoramastraße mit reizvollen Ausblicken fahren wir über **Eisenbühl**, einer früheren Bergwerks-siedlung, mit einem „**Eisenpark**“ (Installationen in freier Flur) und Einkehrmöglichkeit im **Gasthaus „Zum Gumpfen“**, weiter an den Industriebauten der Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal im thüringischen Blankenstein jenseits der Saale vorbei, bis zum Wanderparkplatz in **Unterreichenstein**.

An einem Steg über die Saale, unterhalb von Blankenstein, endet der „**Rennsteig**“, der traditionelle Thüringer Grenz- und Wanderweg. Und an dieser Stelle beginnt der neu geschaffene „**Frankenweg**“, ebenfalls ein Wanderweg, der auf 520 km, meist auf bestehenden Wegen, von hier bis zur Fränkischen Alb angelegt wurde.

Das erste Teilstück des „Frankenweges“ von 5 km Länge führt nach **Blebschmidtenhammer**, wohin wir auch mit unserem Pkw fahren. In diesem romantischen Tal am Zusammenfluss von thüringischer Muschwitz in die Selbitz arbeitete Jahrhunderte lang neben einem Eisenhammer auch ein Hochofen. Die Holzkohlen wurden von Köhlern im nahen Eichensteinwald erzeugt. Wir befinden uns am Einstieg zum wildromantischen **Naturlehrpfad „Höllental“**. Auf steilen und flacheren Wanderwegen (festes Schuhwerk!) am Flüsschen Selbitz entlang bieten bizarre Felsgebilde (Hirschsprung, Teufelsfelsen) reizvolle Ausblicke. Vom leicht zu ersteigenden „König David“ (623 m) aus hat man einen großartigen Rundblick über Teile des Thüringer Waldes und des Frankenwaldes bis zum Fichtelgebirge.

Nach so viel Natur haben wir in Blebschmidtenhammer die Wahl der Einkehr zwischen zwei historisch-romantischen Gasthäusern. Im behäbig dastehenden **„Gasthof und Pension Blebschmiedehammer“**, können wir zu regionalen Speisen ein kühles Bier aus der Sonnenbräu Lichtenberg genießen. Ganz in der Nähe befindet sich das **„Besucherbergwerk Friedrich-Wilhelm-Stollen“** (Führungen 1.4.-31.10. Sa, sonn- und feiertags 11-17 Uhr, während der bayerischen Sommerferien auch Di 11 und 15 Uhr, Tel. 09288/216). Wir erhalten einen Einblick in eine der ergiebigsten Eisen- und Kupfererzgruben des Frankenwaldes, aus der noch im 20. Jahrhundert Flussspat gefördert wurde. Der Stollen wurde um 1793 vom königlichen Oberbergmeister Alexander von Humboldt selbst projektiert. Eng verbunden mit dem Besucherbergwerk ist das **„Gasthaus und Pension Friedrich-Wilhelm-Stollen“**, wo wir ebenfalls einkehren können.

Einen Blick lohnt auch das **„Besucherzentrum Naturpark Frankenwald“** im ehemaligen Bahnhof Blebschmidtenhammer (geöffnet tgl. 10-17 Uhr), der 1901 von der Reichsbahndirektion Erfurt im thüringischen Baustil errichtet wurde. Wir können die Höllentalbahn (1897 erbaut, 1969 stillgelegt) im Modell bestaunen. Allerdings ist es fraglich, ob diese jemals wieder ihren Betrieb aufnimmt. Die alten Waggons stehen noch vor dem Museum. Hier beginnt auch der **Geologisch-Bergbaukundliche Lehrpfad**.

Über Kemlas fahren wir nun nach **Issigau**. Sehenswert ist die **Dorfkirche** mit ihrem barocken Zwiebelturm, innen ein schlichter Saalbau mit einer der schönsten Kassettendecken im Renaissancestil und herrlichen Deckengemälden. Am Ortsrand das idyllisch gelegene **Schloss**, als ehemalige Burg 1398 erstmals urkundlich erwähnt und mehrfach zerstört, zuletzt im Dreißigjährigen Krieg von König Gustav Adolf von Schweden. 1750 erfolgte der Wiederaufbau als Lustschloss. Heute werden diese Gebäude als **„Hotel-Restaurant Schloss Issigau“** genutzt: aus ehemaligen Gesindehäusern entstanden gemütliche Zimmer und Ferienwohnungen. Die Gastronomie befindet sich im Schloss. In der Weinstube mit dem Gewölbe aus dem 16. Jahrhundert, auf der Terrasse oder in der gemütlichen Gaststube bietet die Küche eine reichhaltige Auswahl an regionalen und internationalen Gerichten. Dazu mundet vortrefflich ein „Gottsmannsgrüner“. Ein modern eingerichteter Campingplatz ist angegliedert. Weitere Gaststätten in Issigau, in denen wir uns stärken können sind die **„Pension-Cafe Frankenwald“**, Reitzensteiner Str. 28 und – etwas außerhalb am Waldrand gelegen – der **„Gasthof Hirschsprung“**, Eichenstein 18.

Von Issigau aus ist es nicht weit zum **Wiedeturm**, einem 15 m hohen Aussichtsturm auf dem Wolfstein, mit herrlichem Rundblick über das Selbitz- und das Saaletal.

Bald ist **Berg**, einer der ältesten mittelalterlichen Stützpunkte des vogtländischen Adels und der Kirche erreicht. Die Pfarrkirche St. Jakobus d. Ältere war um 1320 Mutterpfarre eines Pfarrsprengels, der sich bis nach Thüringen hinein erstreckte. Berittene Kapläne betreuten von hier aus 11 adelige Rittersitze und 450 Anwesen. Im 16. Jahrhundert wurde ein reger Bergbau nach Eisenstein betrieben, selbst unter den Häusern wurden Stollen gegraben. Berg besaß eine Wehrkirche, von deren Umfassungsmauern noch Teile erhalten sind. Die heutige evangelische **Kirche** ist ein Kleinod (Schlüssel im Pfarrhaus erhältlich): das Gotteshaus umfasst Bauelemente des 14. Jahrhunderts bis zu den Erweiterungen von 1808/09. Höhepunkte der Innenausstattung sind der Altar (1714/15 von Johann Nikolaus Knoll) mit gewundenen korinthischen Säulen und der

Hl. Dreifaltigkeit als Bekrönung, die Orgel mit ihrem hochbarocken Gehäuse und dem markgräflichen Wappen sowie die Kanzel mit fast lebensgroßem Kanzelträger, dem Hl. Georg: der Besucher wird an eine katholische Barockkirche erinnert.

Nun haben wir uns in Berg noch eine Stärkung verdient. Im **Gasthaus „Zur Traube“**, Hirschbergerstr. 10, einem traditionsreichen Gasthaus mit Metzgerei, das sich seit mehr als 300 Jahren im Familienbesitz befindet, können wir uns bei einem frisch gezapften „Wohnbier“ verwöhnen lassen. Die gutbürgerliche Küche bietet in gemütlichen Gasträumen fränkische und Thüringer Spezialitäten. Für Tagungen, Betriebsfeste oder Familienfeiern stehen geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung. Das Angebot dieses Gasthauses wird durch einige modern eingerichtete Zimmer ergänzt.

Am Ende dieses Tages fahren wir über die B 173 wieder zurück nach **Hof**.

Autor: Gert Rückel (Stand: Dezember 2008)